

Spannweite: 18 mm., Länge 7.6 mm.

Heimat: Japan (Tokyo, Sendai, Akashi).

Futterpflanze: Pfirsich (*Prunus persica*).

Trivialname: Momo-no-himeshinkui.

Der Falter ist ziemlich ähnlich der Art *Carposina Sarrosella* H. S., aber man unterscheidet diese leicht von *C. Sasakii* durch ihren schmalen Vorderflügel, den etwas schräg gerichteten Saum und die zahlreicheren (7—8) Schuppenhöcker im Flügel. Als ich vor 3 Jahren diesen Falter von Prof. Sasaki zu Tokyo bekommen hatte, sagte dieser mir, dass das Insekt der Gattung *Carpocapsa* angehören müsse und dass er es *Carp. persicana* nennen wolle; aber dasselbe gehört weder zur Gattung *Carpocapsa*, noch zur Familie *Tortricidae*. Vor 9 Jahren hat der genannte Professor über die Biologie desselben Insekts in der amerikanischen Zeitschrift „Insect Life“ (Vol. II, pag. 65, 1889, No. 3) geschrieben. Die Raupe verursacht der Pfirsichkultur in Japan viel Schaden, gerade wie die Raupe der Pyralide *Dichocrocis (Astura) punctiferalis*.

### Neue Schmetterlinge.

Von J. Röber in Dresden.

#### *Pieris Pagenstecheri*.

Herr Geheimrath Dr. Pagenstecher führt in seiner Arbeit „Ueber die Lepidopteren von Sumba und Sambawa“ (Wiesbaden, 1896) pag. 120 *Pieris temena* Hew. als auf Sumba vorkommend an, bemerkt aber, dass die Sumba-Stücke von (typischen) Flores-Exemplaren abweichend seien. Ich besitze *P. temena* von Flores und durch die Güte des genannten Herrn auch ein Pärchen der Sumba-Form. Beide Formen unterscheiden sich schon wesentlich durch die Grösse: Flores-♂ 54 mm, Sumba-♂ 48 mm, Flores-♀ 50 mm und Sumba-♀ 41 mm Flügelspannweite. Ferner unterscheidet sich das Sumba-♂ oberseits durch reineres Weiss der Vorderflügel und gelblichen Anflug der Hinterflügel, auch trotz der geringeren Grösse durch breitere schwarze Besäumung der Vorderflügelspitze. Das Sumba-♀ ist vom Flores-♀ sehr wesentlich verschieden: während letzteres oberseits fast einfach schwarzbraun mit wenigen weissen Flecken und röthlich angeflogenen Basaltheile der Hinterflügel ist, besitzt das Sumba-♀ lichte Grundfärbung und zwar sind die Vorderflügel weiss mit schwarzen Flecken

und die Hinterflügel sind gelb mit schwarzbraunem Rande, in dem 5 röthlichweisse Flecke stehen. Sehr verschieden ist auch bei beiden Geschlechtern die Unterseite: die Vorderflügel haben viel mehr Weiss und der Apex ist schwefelgelb (nicht chromgelb wie bei *temena*) angeflogen und die Hinterflügel sind mit Ausnahme der rothen, schwarzgesäumten Randbinde und des rothen Streifens am Vorderende zwischen Costalis und Subcostalis hellcitrongelb (statt roth wie bei *temena*), auch fehlt die schwarze Bestäubung der Rippen beim ♂ gänzlich, beim ♀ fast; auch die schwarze Umsäumung der rothen Randflecke ist viel geringer als bei *temena*.

Herr Dr. Pagenstecher hält die vorbeschriebene *Pieris* von Sumba für eine Lokalform der *temena*; dieser Ansicht beizutreten bin ich nicht in der Lage, weil ich *P. julia* Doh. von Sumba — nach der von Herrn Dr. Pagenstecher l. cit. Taf. I fig. 2 gegebenen Abbildung — entgegen der Ansicht Doherty's für die Sumba-Form der *temena* halte. *P. laeta* Hew., welche nach der Meinung Doherty's die nächstverwandte Art der *julia* sein soll, unterscheidet sich von den 3 vorgenannten Arten nicht nur durch längergestreckte Flügel, sondern auch durch einen besonderen Charakter der Färbung: die rothen Randflecke der Hinterflügel-Unterseite gehen ohne dunkle Abgrenzung in die gleichmässig rothgelbe Färbung des inneren Flügeltheils über. *P. Pagenstecheri* ist daher als eigene Art zu betrachten, wenn sie nicht eine Zeit- (Saison-) Form der *julia* und mit dieser eine Lokalrasse der *temena* ist.

#### *Ixias Reinwardti* Voll. var. *extincta*.

Die durch die Güte des Herrn Geheimrath Dr. Pagenstecher mir vorliegenden beiden Stücke (♂ u. ♀) dieser Art von Sumba fallen nicht nur durch ihre geringere Grösse (♂ 50, ♀ 39 mm Flügelspannweite), sondern auch durch ihre viel lichtere Färbung gegen (typische) Stücke von Flores auf. Das ♂ zeigt die schwarze Färbung auf der Oberseite der Vorderflügel viel geringer entwickelt, besitzt einen gelblichen Streifen am Hinterrande der Vorderflügel und der schwarze Rand der Hinterflügel ist kaum halb so breit wie bei typischen Stücken. Das ♀ hat oberseits weisse Grundfärbung und schwarzbraunen Vorder- und Aussenrand, gleichfarbige postmediale Fleckenbinde sowie gleiche Färbung in der Mittelzelle und an der Flügelbasis; die dunkle Färbung der Hinterflügel nimmt nicht, wie bei

typischen Stücken die Hälfte, sondern nur ungefähr  $\frac{1}{4}$  der Flügel ein. Auch die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern sehr lichter: ausser schwarzen Punkten am Schlusse der Mittelzellen sind beim ♂ nur noch ganz geringe undeutliche bräunliche Fleckchen und Pünktchen vorhanden; beim ♀ hat auf den Vorderflügeln die lichte Färbung überhand genommen, die Hinterflügel sind gelblich mit undeutlichen bräunlichen Flecken und Pünktchen.

### *Amathusia Kühni.*

Von dieser neuen Art von der östlich von Nord-Celebes gelegenen Insel Bangkei liegt mir ein Pärchen vor. Die beiden Stücke haben dieselbe Grösse wie *Am. phidippus* L. von Java und Borneo. Die Oberseite des ♂ ist wenig dunkler als bei *phidippus* ♂♂ von Java, die gelbliche Marginalbinde der Vorderflügel ist so obsolet, dass sie nicht mehr als Binde zu bezeichnen ist, die gelbliche Submarginalbinde der Vorderflügel ist undeutlich und in einzelne Flecke aufgelöst, die beiden gelblichen Aussenrandsbinden der Hinterflügel sind sehr undeutlich, auf den Vorderflügeln befindet sich vor dem 1. Medianaste in der Mitte zwischen dem Ursprunge des 1. Medianastes und dem Aussenrande ein undeutlicher gelblicher Fleck. Die Flügelform des ♀ ist gedrungener, nicht so gestreckt wie bei *phidippus*; die Oberseite ist gleichfalls etwas dunkler als bei *phidippus*-♀♀ von Java, es ist keine gelbliche Marginalbinde der Vorderflügel vorhanden und die gelbliche Submarginalbinde der Vorderflügel ist etwa nur  $\frac{1}{3}$  so breit als bei *phidippus*-♀♀ und aus Halbmonden zusammengesetzt; der gelbliche Fleck am Vorderrande der Vorderflügel ist klein und erscheint nur als etwas verbreiterte Fortsetzung der gelblichen Mittelbinde, welche gleichfalls aus halbmondförmigen Flecken zusammengesetzt ist. Die Oberseite der Hinterflügel zeigt gleichfalls undeutlichere gelbliche Binden und die Augenzeichnungen der Unterseite scheinen schwach durch. Sehr verschieden von *phidippus* ist die Unterseite beider Geschlechter: die Grundfärbung ist viel lichter (beim ♀ fast weiss), die braune Mittelbinde ist schmaler, reicht auf den Vorderflügeln nur bis in die Mitte des Feldes 2 und endigt auf den Hinterflügeln etwa 2 mm vor dem Analauge, während sie bei *phidippus* an das Analauge anstösst oder doch sehr nahe an dieses herantritt; die submarginale helle (fast weisse) Binde ist schmaler (fast nur halbsobreit als bei *phidippus*) und ist in der Mitte nicht dunkel beschattet;

die Verschiedenheit der beiden Hinterflügel-Augen ist viel grösser als bei *phidippus*: das Apicalauge ist bedeutend kleiner als das Analauge.

Ich benenne diese Art zu Ehren ihres Entdeckers, meines Freundes Herrn Heinrich Kühn.

Mit der von Herrn Fruhstorfer in Iris XII p. 72 beschriebenen *Am. phidippus* var. *celebensis* kann *Kühni* nicht identisch sein, weil Fruhstorfer die sehr auffallende Verschiedenheit der Unterseite, die er zweifellos bemerkt haben würde, nicht erwähnt.

Die bisher bekannt gewordenen Lokalrassen von *Am. phidippus* weichen trotz grosser Entfernung ihrer resp. Heimath von einander so wenig ab, dass die Annahme, *Am. Kühni* sei auch eine Lokalform des *phidippus*, in Betracht der relativ erheblichen Unterschiede von *phidippus* wenig Wahrscheinlichkeit beanspruchen könnte. Richtiger dürfte es sein, *Kühni* als eigene Art zu betrachten; diese Annahme würde durch den Umstand gestützt werden, dass auf Borneo neben *phidippus* noch zwei ähnliche Arten (*Am. Schönbergi* Honr. und die nachstehend beschriebene *Staudingeri*) vorkommen und es demnach wahrscheinlich ist, dass *phidippus* in der typischen oder in einer Lokalform auch auf Bangkei vorkommt.

Für unrichtig halte ich, dass Fruhstorfer (mit Moore) dem Namen *Am. (Pseudam.) virgata* Butl. vor *Ribbei* Honr. den Vorzug giebt, da durch Dr. Butler's Diagnose „wings above of a redder tint as *phidippus*“ die Art so ungenügend beschrieben ist, dass sie nicht zu erkennen ist, der Hauptunterschied zwischen *Ribbei* und *phidippus* vielmehr in dem sekundären Geschlechtscharakter des ♂ und nur weniger in der „redder tint“ besteht.

### *Amathusia Staudingeri.*

Von dieser von *Am. phidippus* zweifellos spezifisch verschiedenen Art besitze ich schon seit einigen Jahren 2 ♂♂ von Süd-Borneo; von derselben Lokalität liegen mir auch 2 ♂♂ und 1 ♀ von *Am. phidippus* vor. Die mir zur Beschreibung vorliegenden Stücke der neuen Art haben 95 mm Flügelspannweite, sind also grösser als *phidippus*. Die Flügeloberseite ist gleichmässig rauchig dunkelbraun, an den Aussenrändern kaum merklich heller (die bei *phidippus* vorhandenen hellen Binden fehlen also). Zeichnung und Färbung der Unterseite zeigen keine auffallenden Verschiedenheiten von *phidippus*, die Färbung aber scheint

mehr zu variiren als bei der verglichenen Art, weil das eine Stück fast weisse, das andere Stück dagegen röthlich überflogene Längsbinden der inneren Flügelhälfte zeigt, die Marginalbinden sind jedoch viel undeutlicher als bei *phidippus*; das Stück mit den weniger lichten inneren Längsbinden hat violetten Anflug.

Die männlichen sekundären Geschlechtscharaktere zeigen eine andere Ausbildung als bei *phidippus*: der in der Innenrandsfalte der Hinterflügel-Oberseite liegende Haarpinsel ist sehr gering entwickelt und vermuthlich nicht mehr (oder noch nicht) funktionsfähig; die am Hinterleibe befindlichen 4 Haarpinsel sind verhältnissmässig kürzer und viel lichter (gelblich) gefärbt; der Innenrand der Vorderflügel ist viel mehr gebogen sowie weicher als bei *phidippus* und steht in Correlation mit dem schwärzlich überflogenen Duftschuppenflecke, welcher fast den ganzen vorderen Theil der Hinterflügel einnimmt; die Duftschuppen scheinen aber nicht lokalisiert, sondern zerstreut zu liegen. Der Prothorax und die Schulterdecken sind auffallend licht (gelbbraun), die Palpen und die Augen sind lichter (erstere schmutzig weissgelb, letztere lichtbraun) als bei *phidippus*.

Wollte ich dem Beispiele Honrath's und Dr. Staudinger's folgen, so müsste ich für diese neue Art ein neues Subgenus aufstellen.

### *Stichophthalma camadeva* Westw. var. *Nicévillei*.

Als die typische *camadeva* ist die Form von Sikhim zu betrachten, weil Westwood die Art nach Sikhim-Stücken beschrieben hat; auch Herr de Nicéville erkennt in seiner Schrift „A list of the Butterflies of Sikhim“, Calcutta, 1894, p. 131, diese Form als die typische an. Diese Art kommt auch in Assam vor, jedoch sind die Stücke aus dieser Lokalität ziemlich abweichend und verdienen daher besonders benannt zu werden. Die Oberseite dieser *Nicévillei* — wie ich die Form zu Ehren des Herrn L. de Nicéville benenne — ist in beiden Geschlechtern auf den lichten Flügeltheilen nicht einfach milchweiss wie *camadeva*, sondern stark violett übergossen, was auf der lichten Submarginalbinde der Hinterflügel besonders auffällig ist, die dunklen Randzeichnungen auf den Vorder- und den Hinterflügeln sind bedeutend breiter, auch die braune Färbung des basalen Theils der Flügel ist auf den Hinterflügeln verbreitert und übergiesst die breite braun-

schwarze Einfassung der submarginalen lichten Binde. Die Unterseite der Flügel ist nicht gelblich wie bei der typischen *camadeva*, sondern beim ♂ mehr bräunlich, beim ♀ mehr grau, die lichte Mittelbinde und die gleichfarbige Basalbinde sind grünlich, der Analwinkel zeigt stärker dunkle Zeichnung und jedes Auge der Augenreihe auf den Vorderflügeln ist vollständig ausgebildet, auch sind die Augen auf den Hinterflügeln grösser.

Da sämtliche *Stichophthalma* - Arten den gleichen Zeichnungstypus zeigen, der Arten-Unterschied also hauptsächlich auf Verschiedenheiten in der Färbung beruht, so ist immerhin fraglich, ob *Nicévillei* Lokalform der *camadeva* oder eigene Art ist.

*Jolaus Aurivillii* n. nom.

= *Jol. sapphirinus* Auriv., Ent. Tidskr. XVIII, p. 218 (1897); Aurivillius, Rhopalocera aethiopica p. 324 tab. 6 fig. 2 (nom. praecoc., cfr. *Jolaus sapphirinus* Röber, Iris I p. 196 tab. VII fig. 4, 5 — 1887).

*Agrotis janthina* Esp. var. *latimarginata*.

Von dieser neuen Eulenform aus dem Harz liegen mir 11 gezogene Stücke vor. Sie sind ausnahmslos etwas kleiner als (gleichfalls gezogene) Stücke der typischen Form, wie sie in Hofmann's Werk „Die Gross-Schmetterlinge Europas“, zweite Auflage, 1894, Tafel 32 Figur 7, abgebildet ist. Die Vorderflügel sind dunkler und die Ring- und Nierenmakel schärfer gezeichnet, die Hinterflügel sind ober- und unterseits tiefer gelb, die schwarze Randbinde ist viel breiter und zieht sich oberseits sowohl am Vorder-, als auch am Innenrande bis zum schwarzen Basalfelde, so dass bei den meisten Stücken auf der Oberseite von der gelben Färbung nur ein Fleck in der Mitte der Flügel übrig bleibt. Die Fransen der Hinterflügel sind bei den meisten Stücken am Vorderwinkel schwärzlich, viel auffälliger, als dies bei manchen Stücken der Stammform der Fall ist. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der innere Theil intensiv schwarz und der Aussenrand dunkler gelb, bei manchen Stücken rothbraun. Der Leib ist oberseits dunkler und unterseits tiefer gelb.